

Stressnerven treiben Blutdruck in die Höhe

UNNA. Meist liegt eine langjährige Behandlung mit vielen Medikamenten hinter den Patienten. Häufig erfolglos. Immer wieder entgleist der Blutdruck nach oben, immer wieder sind Arztbesuche, teils Krankenhausaufenthalte nach Notsituationen notwendig. Ein völlig neues Verfahren – eingebettet in ein umfangreiches Hochdruck-Konzept – wird in der spezialisierten Kardiologischen Klinik des Katharinen-Hospitals angewandt.

„Wir haben ja das Problem, dass wir bei Menschen mit Bluthochdruck häufig trotz umfangreicher Medikamentengabe keine effektive Senkung des Blutdrucks erreichen“, schildert Chefarzt Prof. Dr. Klaus Weber. „Hier stellt sich immer die Frage nach den grundlegenden Ursachen der Hypertonie.“ Bisher wurde angenommen, dass es in zirka 90 Prozent der Fälle keine Ursachen gibt.

Diagnostik koordinieren

In einer kürzlich durchgeführten Studie wurde ein neues Diagnostik-Konzept bei schwer betroffenen Bluthochdruckpatienten untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass bei über 70 Prozent der Patienten eine fassbare Ursache des Bluthochdrucks zu finden ist. Das Spektrum dieser Ursachen ist allerdings breit. Die Kenntnisse für deren Diagnostik sind auf verschiedene Spezialisierungen verteilt – und gelangen mangels Koordinierung

häufig nicht bis zum Patienten: „Die Studie hat gezeigt, dass über 90 Prozent der schwer betroffenen Hypertoniepatienten nicht ausreichend auf Ursachen untersucht worden waren“, so Dr. Jan Börgel, der das Hochdruckkonzept entwickelte und die Studie initiierte.

Neues Konzept

In einer aktuellen Studie wird das neue Konzept auf seinen nachhaltigen Vorteil für den Patienten wissenschaftlich untersucht. Sie wird in mehreren Zentren

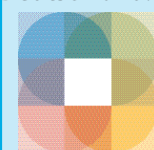
durchgeführt und von Unna aus geleitet. Das umfangreiche Screeningverfahren wird am Katharinen Hospital für Bluthochdruckpatienten angeboten. Durch eine neue Koordinierung der Untersuchungsabläufe ist es möglich, den Patienten nach nur zwei Übernachtungen wieder aus der stationären Behandlung zu entlassen. Für Patienten, bei denen der Blutdruck

trotz vollständiger Abklärung nicht einstellbar ist, steht zudem ein völlig neues Verfahren zur Verfügung.

Stressnerven der Niere

Die Methodik: Die so genannten Stressnerven an der Nierenarterie werden verödet. Studien zeigen, dass diese Nerven häufig fehlerhafte Informationen weiterleiten, die den Blutdruck immer wieder nach oben schnellen lassen. Um diesen Weg zu unterbrechen, wird ein Katheter in die Nierenarterie vorgeschoben. Mit Hilfe einer Elektrode werden Stromstöße an verschiedenen

Stellen in die Wand der Nierenarterie gegeben. „Dadurch erreicht man die Verödung der Stressnerven. Wir sprechen hier von der Sympathikusdenervation“, schildert Oberarzt Dr. Jan Börgel. Er gehört zu den wenigen deutschen Bluthochdruckspezialisten, der an den zentralen Studien zur neuartigen Methode teilgenommen hat und diese jetzt in Unna anbietet. Erfolgreich. Die bisher am Katharinen-Hospital behandelten Patienten gehören damit zu den ersten in Deutschland.



**KATHARINEN
HOSPITAL
UNNA**

Kontakt

Chefarzt
Prof. Dr. Klaus Weber
Innere Klinik II /
Kardiologie
Tel. 02303 / 100-1832
www.katharinen-hospital.de